

Geschäftsstelle des
Denkmalbeirates

Marburg, den 4. Oktober 2018

Tel.: 2 01-16 34

Fax: 2 01-16 36

E-Mail:

unteredenkmalschutzbehoerde@marburg-stadt.de

**AN ALLE
MITGLIEDER DES DENKMALBEIRATES**

65. Sitzung der 9. Legislaturperiode des Denkmalbeirates

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur 65. Sitzung des Denkmalbeirates am

**Dienstag, den 16. Oktober, um 16.00 Uhr,
im großen Sitzungssaal, Fachbereich Planen, Bauen, Umwelt,
Barfüßerstraße 11, 35037 Marburg,**

lade ich hiermit ein.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

Öffentlicher Teil der Sitzung

TOP 1 - Lokschuppen, Werkstattgebäude/Hotel, aktueller Sachstand
Architekt Hr. Paulick, Herr Schneider

TOP 2 - Erwin-Piscator-Haus, Wiederanbringung Benninghoff-Installation
Frau Stichnothe-Botschafter

Ende des öffentlichen Teils

gez.

Dr. Mohnike
Vorsitzende

Auszug aus der Niederschrift
über die 65. Sitzung des Denkmalbeirats der 9. Legislaturperiode am 16. Oktober 2018 im großen Sitzungssaal, Stadtbauamt, Barfüßerstraße 11, 35037 Marburg

Beginn: 15:30 Uhr

Ende: 18.30 Uhr

Vertreter der Parteien/Fraktionen:

Herr Dr. Göbel
Frau Schwebel
Herr Jannasch
Herr Lange
Herr Meyer
Herr Dr. Weber

Sachkundige Personen:

Herr Jahn
Frau Dr. Mohnike
Herr Strack
Herr Dr. Münzer
Herr Kuhne
Herr Langenbrinck
Herr Schneider
Herr Wächter
Herr Textor

Landesamt für Denkmalpflege Hessen (LfDH):

Herr Dr. Buchstab

Stadtverwaltung:

Herr Klöck, FD Stadtplanung und Denkmalschutz/Untere Denkmalschutzbehörde
Herr Dr. Spies, Oberbürgermeister

Führung der Niederschrift:

Frau Dr. Mohnike (Vorsitzende)

Gast:

Frau Stichnothe-Botschafter, Erwin-Piscator-Haus

Öffentlicher Teil der Sitzung

TOP 2 - Erwin-Piscator-Haus, Wiederanbringung Benninghoff-Installation (Frau Stichnothe-Botschafter) (vorgezogen vor TOP 1)

Frau Stichnothe-Botschafter stellt das Konzept des Erwin-Piscator-Hauses (E-P-H) unter neuer Leitung vor, wonach die Innenwände zusätzlich zu den Plakaten von Piscator-Inszenierungen vor allem Wechsellausstellungen vorbehalten bleiben sollen. Dies sei seitens der Hauspartner, wie dem Hessischen Landestheater, der Volkshochschule, der Martin-Luther-Schule oder dem Kunstverein, gewünscht. Es bestünden derzeit Ausstellungsanfragen bis 2020. Zudem dürften „zahlende Gäste“, wie die Veranstalter wissenschaftlicher Tagungen, Messeveranstalter usw., die Wände bespielen bzw. die Flure für Catering etc. nutzen. Die Benninghoff-Installation passe nicht in dieses Konzept und habe auch keine Beziehung zum neuen E-P-H, wie der Leitung des Hauses bereits seit längerem bewusst sei. Zudem rage die sanierungsbedürftige Installation mit 0,50 m zu tief in den Raum hinein. Dies beeinträchtige Fluchtwege, auch genüge das hinsichtlich des Brandschutzes als Wandverkleidung eingestufte Kunstwerk nicht den Brandschutzbestimmungen des E-P-H. Frau Stichnothe-Botschafter regt daher einen alternativen Aufstellungsort an, sie wolle sich dafür aktiv einbringen.

Die Mitglieder des DBR reagieren erstaunt auf die Mitteilung, dass die Benninghoff-Installation nicht mehr zur Aufhängung im E-P-H vorgesehen sei.

Dies stehe im Widerspruch zur bisherigen Informationspolitik gegenüber dem DBR, obwohl diese Entscheidung offensichtlich bereits vor längerer Zeit getroffen wurde. Man habe also unnötig Zeit verstreichen lassen, die ggf. gewinnbringend in die Suche nach einem neuen Aufhängungsort hätte investiert werden können. Diese Haltung gegenüber dem ehrenamtlichen Engagement des DBR sei ausdrücklich zu bedauern, zumal die Wiederanbringung der Benninghoff-Installation wiederholt mit Vertretern des E-P-H thematisiert wurde.

TOP 1 - Lokschuppen, Werkstattgebäude/Hotel, aktueller Sachstand (Architekt Herr Paulick, Herr Schneider)

Herr Paulick und Herr Schneider nehmen zu den neuesten Entwicklungen des Sanierungs- und Umbauvorhabens „Lokschuppen, Werkstattgebäude/Hotel“ Stellung (vgl. 57. Sitzung des DBR am 07.11.2017; vgl. 60. Sitzung des DBR am 06.03.2018). Grundsätzlich hätten sich die Konzepte nicht verändert, doch seien die Kontaminationen (Untergrund) und Schäden (Bauteile wie Pfeiler, Boden, Obergurt und historische Binder des Lokschuppens sowie Infrastruktur, problematische Statik) größer als erwartet.

Gleichzeitig kämen viele neue Ideen zur Gestaltung des Gründerzentrums zusammen. Man „ringe“ derzeit mit der Deutschen Bahn um die Nutzung der halben Drehscheibe, deren vollständiger Erwerb leider nicht möglich sei. Anstelle der alten Schuppen nördlich der Waggonhalle werde ein Neubau entstehen, in den drei Fenster des Werkstattgebäudes transloziert werden sollen. Das geplante Parkdeck soll die östlich benachbarte Geländehöhe nicht überschreiten. Insgesamt sei eine deutliche Kostensteigerung zu erwarten, zumal die Gründung des Hotelbaus aufwändiger sei als bislang gedacht. Daher werde seitens des Investors die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens geprüft.

Im DBR werden die Vorhaben diskutiert, wobei einleitend Herrn Schneider und Herrn Paulick für ihre erneute Bereitschaft zur Diskussion ausdrücklich gedankt wird. Es gehe dem DBR nicht darum, das Alte um seines Alters willen zu erhalten. Vielmehr gehe es darum, dass Kulturdenkmäler trotz Umnutzung ihren Charakter nicht verlören. Sich dafür einzubringen sei ein Grundanliegen des DBR, wobei der Austausch von Argumenten und Ideen grundsätzlich im Vordergrund stünde.

Im DBR herrscht Konsens darüber, dass sich das Sanierungsvorhaben „Lokschuppen“ in der vorgestellten Form positiv auf das Areal des ehemaligen Bahnbetriebswerks auswirken wird. Dabei schien die Rettung des verfallenden KDs lange unrealistisch, es drohte der Totalverlust. Dies war umso bedauerlicher, als das prägnante Gebäude uneingeschränkt erhaltenswert ist, was durch das Investitionsvorhaben nunmehr möglich erscheint. Als strittig hat der Erhalt der Tore zu gelten, die saniert und integriert werden sollen.

Die Diskussionen um das Werkstattgebäude/Hotel wurden von Beginn an kontrovers geführt, was sich auch in dieser Sitzung fortsetzte. Der Investor Herr Schneider problematisierte die mit dem Erhalt des KDs verbundenen Kosten sowie Einzelaspekte der im Vergleich zur letzten Präsentation nur unwesentlich veränderten Planung. Herr Paulick argumentierte, wie bereits am 06.03.2018, für einen Abriss der Giebel in der Nordfassade, da er die horizontale Abwicklung des Aufbaus durch die Giebel beeinträchtigt sieht. Herr Dr. Buchstab fasst die Giebel hingegen als charakteristische Reminiszenz an das KD auf und befürwortete erneut ihren Erhalt. Die Mitglieder des DBR vertreten hierzu unterschiedliche Ansichten - einerseits findet der Entwurf des Architekten Rückhalt, andererseits wird das KD als bestimmendes Gestaltungselement in den Vordergrund gerückt.

Ende des öffentlichen Teils der Sitzung

Die Tagesordnungspunkte 1 und 2 werden im nichtöffentlichen Teil der Sitzung beraten.

Marburg, den 25.11.2018

gez.

Dr. K. Mohnike
Vorsitzende

gez.

M. Klöck
Geschäftsstelle